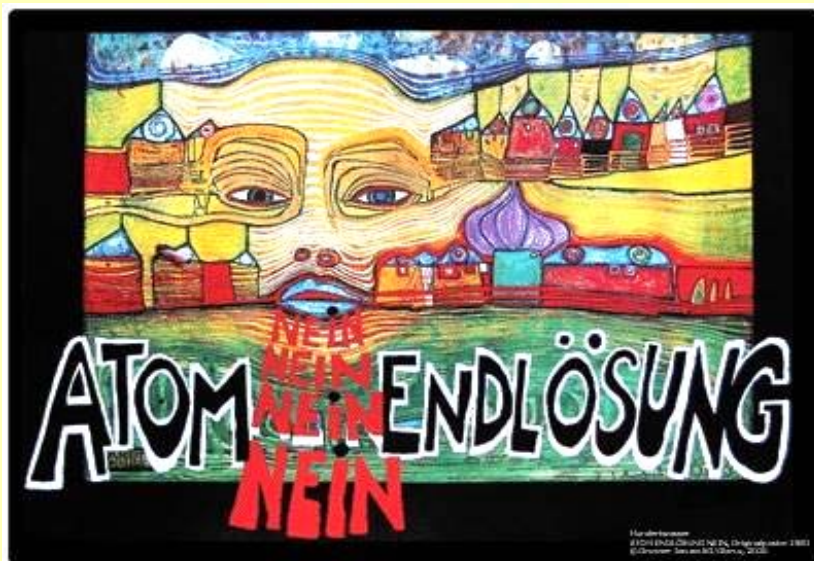


Konsequenzen aus Fukushima ziehen:

- Ausstieg aus der Kernkraft
- Radikale Umstellung des Forschungsprogramms im Karlsruher Institut für Technologie KIT:
 - Hin zu erneuerbaren Energien - viel mehr tun
 - Raus aus der Transmutation und aus der Kernfusion
 - Militärische und zivilmilitärische Forschung beenden
 - Technikfolgenabschätzung entschieden verstärken
- Friedensbindung für KIT und alle Hochschulen - Zivilklausel („nur friedliche Zwecke verfolgen“) in das Landeshochschulgesetz
- Atomwaffen abschaffen - mit Abzug von deutschem Boden beginnen



Friedensreich Hundertwasser

Quelle: www.mitwelt.org

Appell zum 1. Mai an KIT:

- Mit den Bürgerinnen und Bürgern, den Gewerkschaften, den Umwelt- und Friedensorganisationen und den kommunalen Energieträgern in den Dialog treten.
- Wissenschaft, Forschung und Lehre in den öffentlichen Bildungseinrichtungen steht in der Verantwortung gegenüber der Öffentlichkeit.

V.i.S.d.P.: Initiative gegen Militärforschung an Universitäten www.stattweb.de/files/DokuKITcivil.pdf

Reiner Braun hr.braun@gmx.de Dietrich Schulze dietch.schulze@gmx.de Winterstr. 27, 76137 Karlsruhe

1. Mai 2011

Tschernobyl-Anzeige in der Süddeutschen Zeitung am Ostersamstag 2011, unterzeichnet von 4457 Ärztinnen und Ärzten sowie Förderern der IPPNW

Hiroshima - Nagasaki - Kyshtym / Majak - Windscale - Harrisburg - Tschernobyl - Fukushima

*Die ich rief, die Geister,
werd ich nun nicht los.
(Johann Wolfgang von Goethe,
Der Zauberlehrling, 1797)*

Hilflos stehen wir Menschen vor dem von uns selbst entfesselten atomaren Feuer. Von Hiroshima bis Fukushima: Es sind Zeichen einer zur Umkehr mahnenden "Flammenschrift an der Wand". Die Zeit ist reif, uns aus der atomaren Geiselhaft zu befreien und das Ende des Atomzeitalters herbeizuführen:

- Das Uran muss in der Erde bleiben
- Alle Atomkraftwerke abschalten
- Alle Atomwaffen vernichten
- Energiewende >> 100 % Erneuerbare

Droht uns mit Fukushima ein zweites Tschernobyl oder werden die Auswirkungen noch verheerender sein?

Wir wissen: Die Gesundheitsfolgen von Tschernobyl

erreichen nach 25 Jahren erschreckende Dimensionen. In Weißrussland, Russland und in der Ukraine leiden und sterben Zehntausende an Krankheiten, die von der Strahlung verursacht sind: Krebs, extremes vorzeitiges Altern, Erkrankungen des Immunsystems, der Drüsen mit innerer Sekretion, des Zentralnervensystems, des Herzens, der Blutgefäße und viele andere. Auf die nachfolgenden Generationen übertragene Strahlenschäden sind schon deutlich erkennbar, z.B. Totgeburten, angeborene Fehlbildungen, Chromosomenveränderungen, Hirntumore und Leukämie. Das ganze Ausmaß des Tschernobyl-Erbes kann jedoch erst in der Zukunft ermessen werden.

Atomkraftwerke sind Türöffner für Atombomben

Zivile und militärische Atomtechnologie sind als zwei Seiten einer Medaille nicht zu trennen. Nachhaltige atomare Abrüstung ist nur bei gleichzeitigem Verzicht auf Atomenergie erreichbar.

Von der WHO fordern wir die lückenlose Aufklärung der Tschernobylfolgen und erwarten ungeschönte, objektive Berichte über die gesundheitlichen Auswirkungen der Fukushima-Katastrophe.



144.500 Demo-TeilnehmerInnen
an 12 Atomanlagen-Standorten